

## DER TIER- UND NATURPARK SCHLOSS HERBERSTEIN

ANDREAS KAUFMANN

Mitte des 17. Jahrhunderts erkannte Johann Maximilian I., Freiherr zu Herberstein, dass die steilen Hänge der Feistritzklamm für die Landwirtschaft unbrauchbar waren, sich aber vorzüglich für die Haltung von Wildtieren eigneten. Er importierte daraufhin als Erster Damwild aus Italien, der Heimat seiner Mutter, nach Österreich, siedelte es hier an und legte damit den Grundstein für den heutigen Tierpark.

Die erste urkundliche Erwähnung des „Thüergartens“ findet sich im „Herbersteiner Urbar“ aus dem Jahr 1675. Bereits mehr als zehn Jahre zuvor, im Jahre 1664, wird ein gewisser „Christoph Helbm“ als „Thüergärtner“ in den Taufmatrikeln der Gemeinde Pischelsdorf geführt – vermutlich der erste Tierpfleger Österreichs.

Der Tierpark, der sich bis dahin lediglich auf die steilen Hänge der Feistritzklamm beschränkte, wurde 1888 durch ein angrenzendes Waldstück erweitert, der Tierbestand wurde gleichzeitig durch die Einbringung mehrerer einheimischer Wildtierarten vergrößert. Insgesamt lebten rund 200 Tiere in dem durch eine Steinmauer begrenzten 30 Hektar großen Tierpark.

Erst Ende der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde der – nach wie vor – private Park erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Laut einem Informationsblatt aus dieser Zeit befanden sich damals bereits Gehege für Rothirsche, Steinböcke, Wildschweine, Mufflons, Dachse, Füchse und Wölfe im Tierpark.

Auf Anraten Prof. Otto Königs, des damaligen Leiters des Instituts für Ver-

**Abb. 24:**  
Blick auf das  
Schloss, den  
Meierhof, auf  
den historischen  
Garten und den  
Sigmundsgarten.

Foto: Fotografie &  
Werbung Langhans





**Abb. 25:**  
Schwarzweiße  
Varis aus Mada-  
gaskar –  
Symboltiere des  
Tierparks  
Herberstein.

Foto: Archiv Herberstein

gleichende Verhaltensforschung am Wilhelminenberg in Wien, wurde in den siebziger Jahren der Tierbestand durch „Exoten“ bereichert, womit die Attraktivität für Besucher gesteigert werden sollte.

In Kooperation mit Prof. König entstand auch der Beutesimulator – eine Fütterungsvorrichtung für Geparde. An einem umgebauten Schlepplift wurde Fleisch mit einer Geschwindigkeit bis zu 50 km/h durch das Gehege gezogen und von den Geparden wie in freier Wildbahn als Beute gejagt – eine Erfindung, die heute von zahlreichen Zoos weltweit verwendet wird und eine Pioniertat auf dem Gebiet des „Behavioural Enrichment“ darstellt. Bald stellte sich der erste Erfolg bei der Zucht dieser vom Aussterben bedrohten Katzenart ein.

Seit 1994 wird der Tier- und Naturpark Schloss Herberstein konsequent nach den Erkenntnissen der modernen Tiergartenbiologie um- und ausgebaut – ein Programm, das sich noch weit in das 21. Jahrhundert hinein erstrecken wird.

Der Neugestaltung liegt eine Philosophie zugrunde, die tierische und menschliche Interessen kombiniert: optimale Lebensräume und -bedingungen für Tiere – menschengerecht präsentiert. Zäune und Begrenzungen treten weitestgehend in den Hintergrund und stellen so die Tiere in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

In den weitläufigen, naturnah gestalteten Lebensräumen in Herberstein leben Tiere gemeinsam mit Artgenossen und anderen Tieren des gleichen Lebensraumes, erhalten auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Futter, werden fachlich und tierärztlich betreut, finden abwechslungsreiche Beschäftigung und können somit angeborenes und erlerntes Verhalten ausleben. Der Tier- und Naturpark Schloss Herberstein orientiert sich in seiner Arbeit an der „World Zoo Conservation Strategy“ der Welt-Naturschutz-Organisation IUCN und der WAZA (World Association of Zoos and Aquari-

ums), die die Aufgaben eines modernen Zoos mit den Schwerpunkten „Arten- und Naturschutz“, „Bildung“, „Wissenschaft“ und „Erholung“ definieren.

Als privater Tierpark zählt Herberstein zu den sechs wissenschaftlich geführten Zoos Österreichs, ist Gründungsmitglied der Österreichischen Zoo-Organisation OZO und in internationalen Gremien wie dem VDZ (Verband deutschsprachiger Zoodirektoren), der EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) und der WAZA vertreten.

Mit der fortschreitenden Ausbeutung und Zerstörung der Natur durch uns Menschen werden die Lebensräume für Wildtiere enger und kleiner und die Listen der gefährdeten, bedrohten und ausgestorbenen Tierarten immer länger. Weit mehr als die Hälfte der rund 130 Tierarten aus aller Welt, die in Herberstein einen artgemäßen Lebensraum finden, sind in „freier Wildbahn“ gefährdet, vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben. Angesichts dieser Fakten kommt den Zoos und ihrer Arbeit im Arten- und Naturschutz, aber auch in der Bekämpfung des illegalen Tierhandels immer mehr Bedeutung zu. Das Ziel zahlreicher internationaler koordinierter Zuchtprogramme ist es, Tierarten vor dem endgültigen Verschwinden zu bewahren, sie gleichzeitig zu studieren und sie – unter besseren Voraussetzungen – wieder in ihre angestammten Lebensräume zurückzubringen, wie dies gerade mit dem Przewalskipferd geschieht.

Abb. 26:  
Ozelots in  
Herberstein  
leben unter  
optimalen Bedin-  
gungen.

Foto: A. Kaufmann



Seit vielen Jahren unterstützt Herberstein tatkräftig die Arbeit der österreichischen Behörden im Kampf gegen illegale Einfuhr, Haltung und Handel von Wildtieren, die als gefährdet oder vom Aussterben bedroht gelten, in tierquälerischer Manier gehalten oder transportiert werden. Quarantäne, Pflege, tierärztliche Versorgung und Untersuchung, artgemäße Unterbringung und Transport beschlagnahmter Tiere, Rehabilitation heimischer Wildtiere und Öffentlichkeitsarbeit verschlingen jährlich Millionenbeträge, die zusätzlich zum laufenden Betrieb des Parks finanziert werden.

Artenschutz muss mit dem Schutz des Lebensraumes der betroffenen Tierarten Hand in Hand gehen und beginnt vor der eigenen Haustür. Die schonende Nutzung des Waldes, das Belassen von Kleinlebensräumen wie Totholz und kleinflächigen Trockenrasen im Zuge einer ökologischen, nachhaltigen Waldbewirtschaftung sowie die hervorragende Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Naturschutzbehörden bringen in Herberstein ansehnliche Erfolge und verhalfen dem Areal um Tierpark und Schloss zum Prädikat „Europaschutzgebiet“. Es handelt sich um ein Naturrefugium von internationaler Bedeutung.

Arten- und Naturschutz sind allerdings erst dann wirklich erfolgreich, wenn sie von den Menschen mitgetragen werden. Haben Tiere und die Natur, ein Teil derer auch wir Menschen sind, in unserem Bewusstsein erst einen Wert, werden wir sorgsamer im Umgang mit ihnen sein. Dies gilt gleichermaßen für heimische wie für exotische Tiere, die trotz aller Fernreisen von den meisten Menschen nur im Zoo erlebt werden können. Die Tiere im Zoo fungieren hier als Botschafter für ihre Kollegen in der freien und vielerorts gefährdeten Wildbahn.

Die Gemeinschaftshaltung von Tieren wie in der Natur ermöglicht Einblicke in die verschiedenen Lebensräume und Lebensgemeinschaften der Erde und erlaubt den Tieren, ihr gesamtes Verhaltensrepertoire auszuleben. Gleichzeitig wird durch Beschriftungen an den Gehegen, durch kommentierte Fütterungen, Führungen, Lehrpfade und durch den persönlichen Kontakt zu Besuchern über Ansprüche, Lebensweise und Gefährdung der Tiere informiert. Die Zooschule des Tierparks arrangiert fachspezifische Ausstellungen und Vorträge und bietet zusätzlich interessante und informative Programme für Besucher im Alter von 4-100 Jahren, von Rätselspielen bis zu ethologischen Seminaren, an. Herberstein beschäftigt Fachpersonal wie Tierpfleger, Tierärzte und Zoologen und bildet diese auch aus. In Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien oder mit dem Zoologischen Institut in Graz werden regelmäßig Lehrgänge abgehalten und Diplomarbeiten vergeben und durchgeführt. Viele Erkenntnisse dieser Arbeiten kommen wieder unmittelbar der Tierhaltung, aber auch dem Arten- und Naturschutz zugute. Seit 2003 ist Herberstein auch eine „Konrad-Lorenz-Forschungsstelle“.

Der Tier- und Naturpark Schloss Herberstein erfüllt eine Vielzahl von kulturellen, wissenschaftlichen, erziehungs- und bildungspolitischen Aufgaben im öffentlichen Interesse und finanziert sich zu über 90 Prozent aus den laufenden Einnahmen.

In Zukunft sollen Besucher die Möglichkeit haben, sich inmitten einer natürlichen, romantischen Landschaft frei und ungezwungen zu bewegen, zu erholen, zu entspannen und Tiere als Bestandteile der Natur zu erleben, sie kennen zu lernen und mehr über ihr Leben und ihre Ansprüche zu erfahren.

Die einzigartige Kombination von Tieren, Natur, Kunst und Kultur macht Herberstein zu einem unvergleichlichen Ausflugsziel der ganz besonderen Art für Jung und Alt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [MN1](#)

Autor(en)/Author(s): Kaufmann Andreas

Artikel/Article: [Der Tier- und Naturpark Schloss Herberstein. 35-38](#)